

SURAT UNTUK BIDADARI

Brief an einen Engel

Land Produktion	Indonesien 1993 Jakarta Institute of the Arts- Faculty of Film and Television
Regie Buch	Garin Nugroho Garin Nugroho, Armantono
Kamera Ausstattung Schnitt Musik Ton Produzenten	Winaldha E. Melalatoa Satari SK. Arturo G. Pradjawisastra Tony Prabowo Hartanto, Ichang Zaini Budiaty Abiyoga, Dr. A. Alatas Fahmi, Robert S. Semendap, Benny V. Aboebakar, Amoro Katamsi
Darsteller Windy Nurul Arifin Adi Kurdi Viva Westi Fuad Idris Hotalili Ibrahim Ibnu Jajang Pamuncak	Lewa Berlian Merah Kuda Liar Guru Malaria Tua Kakek Jepang Pak Pos Jaksa
Uraufführung	15. Dezember 1993, Jakarta
Länge Format	118 Minuten 35mm, 1:1.85, Farbe
Weltvertrieb	P.T. Global Sarana Film Jl. Bumi Putera I/I Rawa Mangun Jakarta, Indonesien Tel. und Fax: (21) 4715129

Hergestellt in Coproduktion mit: PT. Cipta Televisi Pendidikan Indonesia, PT. Mutiara Era Nusa Film, PT. Gema Tondo Barito, Perum Produksi Film Negara

Inhalt

Lewa ist neun Jahre alt. Seine Mutter starb bei einem Busunfall, als er noch kleiner war. Er glaubt inbrünstig an die Worte seiner Lehrerin, die gesagt hat, daß es einen Engel gibt, der auf die Erde aufpaßt. Lewa schreibt diesem Engel oft Briefe über seine Probleme. Eines Tages weigert er sich während des Leseunterrichts, den Satz 'Das ist Mutter' vorzulesen. Für ihn ist das Bild im Buch nicht seine Mutter. Er hat den Eindruck, das Buch würde ihn anlügen. Auf der Suche nach der Wahrheit findet er im Wrack des Busses, in dem seine Mutter ums Leben kam, ein Poster von Madonna, das er photographiert.

Im Verlauf des Films treffen Lewa weitere Schicksalsschläge: sein Vater wird umgebracht und sein bester Freund, Malaria Tua, begeht Selbstmord. Außerdem hat er durch seine Neugier einen schrecklichen Krieg zwischen zwei Dörfern ausgelöst. Dann wird er auch noch von dem Gangsterboß und Elvis Presley-Fan Kuda Liar bedroht, der den Schwager von Malaria Tua ermordete, um sich dessen Frau, Berlian Merah, zu bemächtigen.

Lewa wird verdächtigt, einen Mord begangen zu haben. Am Ende des Films stehen ihm in Einsamkeit und Isolation nur ein Spielzeugengel, Berlian Merah und ein Poster mit dem Bild eines verwirrten Michail Gorbatschow zur Seite.

Indonesische Filmindustrie

Eine eigene Sprache, eine eigene Seele des indonesischen Films soll entwickelt werden: das war eine der Thesen von Teguh Karya, einem der renommiertesten und produktivsten zeitgenössischen Filmemacher Indonesiens, die er zu Beginn der 80er Jahre vortrug. Das Ziel ist jedoch nicht erreicht...

Stereotypen kennzeichnen die Kinoproduktion in dem südost-asiatischen Land, dessen Bevölkerung (185 Millionen) überwiegend auf dem Land lebt und der Welt größte moslemische Gemeinde bildet: heroisierende Filme, die den Kampf um die Unabhängigkeit aus der holländischen Kolonialherrschaft spiegeln, zählen ebenso zu den Dauerbrennern wie sozialkritische Produktionen, in denen die ergebnislose Auflehnung gegen die Obrigkeit thematisiert wird. Die Rolle der Familie stellt meist einen zentralen Aspekt dar. Frappierend ist auch, daß der größte Teil der neuen indonesischen Filme in der Stadt (=Jakarta) spielen, im mittelständischen Milieu angesiedelt sind und sich mit Visionen und Träumen einer besseren Welt auseinandersetzen. Nicht zuletzt die Zensur der Drehbücher trägt zu einer Filmwelt bei, die kritischen und experimentellen Ansätzen wenig Raum läßt. Die staatlich kontrollierte Filmpolitik sucht die einheimischen Produktionen unter anderem dadurch zu stärken, daß der Import ausländischer Filme limitiert ist. Die zunehmende Verbreitung von Videos (auch illegal eingeführt) umgeht solche Regelungen bei potentiellen Kinogängern der urbanen Zentren allerdings. In den letzten Jahren sind mehrere kommerzielle Fernsehkanäle lizenziert worden (neben dem staatlichen Programm), die vor allem als Abspielstätten ausländischer (meist amerikanischer) Serien und Filme - im wahrsten Sinnes des Wortes - ins Auge fallen.

Karl Mertes

Ein bitterer Reifeprozess im fernen Indonesien

Am Mittwochabend lief in einem nationalen Preview Garin Nugrohos 14. Film, SURAT UNTUK BIDADARI (Brief an einen Engel). Der 118 Minuten lange Film soll im Januar ins Kino kommen. Er verspricht, internationales Interesse zu finden und Garin Nugrohos Ruf als begabtester junger Filmemacher Indonesiens zu festigen.

Die Herstellung dieses Films dauerte zwei Jahre und war von erheblichen Geburtswehen begleitet. Kurz vor der Erst-

aufführung mußte die Tonspur des Films geändert werden, weil die Firma RCA in Nashville es ablehnte, die Verwendung zweier Lieder Elvis Presleys zu genehmigen.

Elvis weiß nicht, was ihm entgeht. BRIEF AN EINEN ENGEL ist meilenweit von den billigen Sex- und Horrorfilmen entfernt, wie sie in Indonesien heute routinemäßig hergestellt werden. Vielmehr handelt es sich um eine bittere Geschichte von Unschuld und Enttäuschung, angesiedelt im Umfeld einer traditionellen Gesellschaft, die abrupt in die moderne Zeit geschleudert wurde. Gedreht auf der abgelegenen Insel Sumatra im südöstlichen Indonesien, entwickelt dieser Film seine Kraft aus einer funkelnden Mischung von dokumentarischer Wahrhaftigkeit und metaphorischer Phantasie.

Eine Sofortbild-Kamera, die Lewa von einem Touristen geschenkt wird, stellt für den neugierigen Dorfjungen, der vor allem an seinem Pferd hängt, die Welt auf den Kopf. Er zweifelt die Wahrheiten an, die ihm von seinen Lehrern und von den Älteren übermittelt werden; er zieht aus, um seine eigene Wirklichkeit zu erfahren und durchquert Landschaften, die sowohl mit alten Baudenkmalern wie mit Ikonen des 20. Jahrhunderts übersät sind. Aber die Schnapsschüsse des Jungen bewirken nur noch weitere Entfremdung, sie lösen sogar einen Stammeskonflikt aus. Am Ende erscheint die Bestrafung durch eine staatliche Bürokratie fast ebenso herzlos wie die Maßnahmen, auf die ein blutdürstiger Nachbarstamm drängt.

Alle Helden geraten auf der Suche nach der Wahrheit in die Irre, erklärte Nugroho kürzlich in einem Interview. „Je mehr wir suchen, desto mehr fühlen wir uns entfremdet.“ Er zitiert Albert Camus' Roman ‚Der Fremde‘ als eine seiner literarischen Erfahrungsquellen.

Um das Thema des verwirrten Helden noch mehr zu betonen, fährt die Kamera auf das Muttermal von Michail Gorbatschow zu, dessen Bild Lewas Schlafzimmer schmückt. Andere internationale Symbole finden sich zwischen Sumbas feierlichen Bergen und berühmten Todeszeremonien: ein Madonna-Plakat und ein Batman-T-Shirt, das graue Gerippe eines Flugzeugs und ein lädiertes Radio, das Nachrichten aus Bosnien vor sich hinplärrt.

Es ist Garin Nugroho Verdienst, daß er weder die Moderne als Quelle der Entfremdung dämonisiert, noch die Tradition als Hort des Humanen verklärt. Stattdessen porträtiert er die bemerkenswerte Widerstandskraft der Alltagskultur, die alle Veränderungen absorbiert, sich aber doch ihre Eigenheit bewahrt.

BRIEF AN EINEN ENGEL spiegelt somit eine fundamentale Wandlung, die sich überall im indonesischen Archipel vollzieht, wo McDonalds und MacGyver ebenso viel Popularität gewonnen haben wie Satay und Schattenspielpuppen.

Die originale Musik des experimentellen indonesischen Komponisten Tony Prabowo liefert ein Echo dieser kulturellen Synthese, wenn sie traditionelle Melodien und Windinstrumente mit Hightech-Computermusik kombiniert. Auch eine linguistische Synthese stellt der Film her, wenn die Personen zwischen ‚Bahasa Indonesia‘ und dem Dialekt von Sumba hin- und herwechseln (wobei der Film dann in Bahasa untertitelt ist).

Ironischerweise haben die Beschränkungen des Budgets den Stoff des Films bereichert. Da ihm nur 400 Millionen Rupien zur Verfügung standen (200.000 US-\$), legte Garin Nugroho seinen 40-tägigen Drehplan so fest, daß er sich dem Rhythmus der ländlichen Zeremonien anpaßte. Als Gegenleistung für die Lieferung von Opfertieren und anderen benötigten Gegenständen erlaubte ihm der örtliche Rajah zu filmen, wie Dorfbewohner einen Grabstein vom Berg herunterzuschleppen, die Toten in dicke Lagen von gewebtem Tuch einwickeln und sich zum Zeichen ihrer Trauer hin- und her-

wiegen. Einige professionelle Schauspieler treten hier und da zwischen den Personen des Alltags auf. (Der neun Jahre alte Star des Films, Joky, war auch eine lokale Entdeckung.) „Mein Film ist eine Fiktion, eingewickelt in ein happening“, lächelt der apfelbäckige Regisseur von 10 Dokumentar- und zwei kurzen Experimentalfilmen.

Trotzdem erinnern eine Reihe von eindrucksvollen Einstellungen an die ausgefeilten Kompositionen aus Garin Nugrohos erstem Spielfilm, *Love on a Slice of Bread* (1991), der ihm im letzten Jahr eine Auszeichnung als bestem jungen Regisseur im Asia-Pacific Filmfestival in Seoul einbrachte und auf den Festivals von Tokyo, Melbourne, Seattle und Hong Kong die Runde machte. Zuhause wurde dieses filmische Liebesdreieck unter indonesischen Yuppies als technischer Triumph gepriesen, aber gleichzeitig wegen eines Mangels an Seele kritisiert. „Die Bilder waren schön, aber die Bedeutung ging verloren“, sagt Chalid Arifin, einer von Nugrohos früheren Filmlehrern am Jakarta Institute of the Arts, an dem der hochbegabte Schüler jetzt selbst lehrt.

Diesmal aber sind die Bilder vielsagend. Die Kamera hält fest, was der Dorfjunge liebt; sie dient als Werkzeug einer schöpferischen Revolte. Für den Regisseur bedeutet BRIEF AN EINEN ENGEL eine Revolte gegen den Dogmatismus, gegen ein Establishment, das sich durch allzu inquisitorische Fragen bedroht fühlt.

In indonesischen Filmkreisen hat sich der junge Regisseur aus Yogyakarta eine Reputation für hartnäckige Unabhängigkeit erworben. Während die einheimische Filmindustrie aufgrund fehlender finanzieller Unterstützung darniederliegt, lehnt er eine Finanzierung, an die sich Bedingungen knüpfen, runderaus ab. Er bringt Produzenten im Verlauf von Auseinandersetzungen zum Weinen und bricht Szenen ab, wenn sie seinen Vorstellungen nicht entsprechen.

In Seminaren und Zeitschriftenartikeln läuft Garin Nugroho Sturm gegen die Zensur, die auch in Präsident Suhartos Indonesien der ‚Neuen Ordnung‘ immer noch herrscht. Privat empört er sich gegen ein Erziehungssystem, das die Kreativität unterdrückt und macht sich Sorgen um die Zukunft seiner acht Jahre alten Tochter und seines fünfjährigen Sohns. Diese Sorgen wurden intensiviert durch seine erste Reise in die USA im September als Teil einer vom US-Information-Service geförderten Rundreise 16 junger Filmemacher aus verschiedenen Ländern. „Ich bin traurig und ärgerlich zugleich“, schrieb er nach dem Besuch des Filmfestivals in Telluride (Colorado) an einen Freund in Jakarta. „Es gibt so viel Talent in meinem eigenen Land, aber so viel davon wird verschwendet.“

Margot Cohen, in: Wall Street Journal, New York, 17.-18. Dezember 1993

Biofilmographie

Garin Nugroho, geboren am 6. Juni 1961 in Yogyakarta. 1985 Abschluß seines Studiums an der Film Academy, Jakarta Institute of The Arts - Cinematography Department. Garin Nugroho hatte vor seinem Spielfilmdebüt bereits zwei Kurzfilme und 15 Dokumentarfilme gedreht. Er ist auch als Filmkritiker für indonesische Zeitungen tätig.

Filme (Auswahl)

- | | |
|------|---|
| 1984 | <i>Gerbong satu, dua (Waggon 1,2)</i> (16 mm, 10 Min.) |
| 1991 | <i>Air dan romi (Wasser und Romi)</i> (Video, 28 Min.)
<i>Cinta dalam sepotong roti (Love is a Slice of Bread)</i> |
| 1993 | SURAT UNTUK BIDADARI |

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin. Druck: graphicpress